

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Zeitlupe intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor einem halben Jahrhundert

Seit über fünf Jahren publiziert die «Zeitlupe» Fotos von Hans Peter Klausner unter dem Titel «Vor einem halben Jahrhundert». Das Leitungsteam des Alterszentrums Baumgärtlihof in Horgen ZH nahm diese Serie zum Anlass, eine Fotoausstellung mit den 31 in der «Zeitlupe» erschienenen Bildern zusammenzustellen.

Gut über 60 Personen trafen sich am 7. Januar 1994 im Baumgärtlihof zur Vernissage der Fotoausstellung von Hans Peter Klausner. Thomas Schächli, Moderator beim Schweizer Fernsehen DRS, führte ein Gespräch über den Fotografen und seine Bilder mit Margret Klausner und Franz Kilchherr, Chefredaktor «Zeitlupe».

Margret Klausner – lange Jahre mit Hans Peter Klausner verheiratet – brachte dabei dem Publikum den Künstler näher. Er war ein Mann, der immer und überall Themen suchte und mit seiner Kamera dokumentieren musste. In der Serie der Zeitlupe sind vor allem Bilder aus den Zeiten des Krieges, der Arbeitslosigkeit, der Armut abgebildet – die Dokumentation aus jenen 40er Jahren eben. Oft hielt er auch Menschen in ihrer Arbeitswelt fest. Sein Buch über die Menschen, die Bräuche und die Landschaften aus seiner Heimat, dem Appenzell, zeugt von seiner grossen Liebe zu seiner Heimat. Klausner schätzte die Kraft der Schwarzweiss-Aufnahme, nie brauchte er einen Blitz für seine Bilder.



An der Vernissage: Margret Klausner (Mitte) im Gespräch mit Walter Binder, Konservator Schweiz. Stiftung für die Fotografie, und André Melchior (ganz rechts).
Foto: Elisabeth Brühlmann

Franz Kilchherr erzählte, wie es zur Zusammenarbeit mit Margret Klausner kam: Sie war als frühere Redaktorin der Zeitlupe und freie Mitarbeiterin immer in Kontakt mit der Redaktion geblieben.

Als besondere Überraschung konnte Franz Kilchherr dem Publikum einen Herrn vorstellen, der sich auf einer veröffentlichten Foto als kleiner Knabe erkannt und sich gemeldet hatte. Die Organisatoren erlebten

noch weitere Überraschungen: Verschiedene Personen meldeten Namen von Menschen, die sie auf den Bildern wiedererkannt hatten. ZL

Die Fotoausstellung ist bis zum 11. März 1994 im Baumgärtlihof in Horgen zu besichtigen (Montag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr). Sie kann als Wanderausstellung bestellt werden bei: Baumgärtlihof, 8810 Horgen, Tel. 01/725 95 55.

Hans Peter Klausner (1910-1989)

Hans Peter Klausner wuchs in Herisau auf und besuchte die Kantonsschule in St. Gallen. An der ETH Zürich studierte er Physik und Mathematik, bis ihn eine schwere Erkrankung mit halbseitiger Lähmung aus seiner Bahn warf. Mit der Leica begann er in den dreissiger Jahren zu fotografieren und entschloss sich dann zu einer Lehre bei Gotthard Schuh. Es folgten

Aufträge für verschiedene Zeitungen. Mit den damaligen Honoraren liess sich aber keine Familie durchbringen, so spezialisierte er sich auf das Herstellen von Grossvergrösserungen. Er fand 1957 ein Atelier an der Stadelhoferstrasse, das während 32 Jahren sein geliebter Arbeitsort wurde. Ende der sechziger Jahre kehrte er zur freien Fotografie zurück.